Franz Fischl

Wien, Österreich

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Dieses ganz spezielle Jahr, welches durch die COVID-19-Pandemie für uns Alle eine besondere Herausforderung darstellt, neigt sich langsam dem Ende zu. Wie es derzeit aussieht, werden uns die dadurch hervorgerufenen Probleme und Einschränkungen noch lange bis weit in das kommende Jahr begleiten. Dazu kommt noch ein schwerer terroristischer Anschlag vor wenigen Tagen in der Innenstadt von Wien, der uns, neben der Pandemie, die Verwundbarkeit unserer Gesellschaft zeigt. Umso mehr müssen wir Alle versuchen, den Weg zurück in unser normales Leben zu finden. Neben unserer beruflichen Tätigkeit soll uns die Auseinandersetzung mit den Artikeln dieses Journals, sowie die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten dabei helfen.

So haben wir auch in dieser letzten Ausgabe dieses Jahres versucht, Ihnen breit gestreut interessante und spannende Artikel zu bringen, sodass jede Kollegin und jeder Kollege etwas finden kann. Die regelmäßigen Beiträge und Kolumnen, die sich sehr bewährt haben und sehr gut angenommen werden, runden inhaltlich das Journal in bewährter Weise ab.

Sandra Haitzinger zeigt uns in „Die Rolle des Mikrobioms in der Reproduktionsmedizin“ die Bedeutung des Mikrobioms auch in diesem Spezialgebiet. In den letzten Jahren hat das Wissen über die Bedeutung des Mikrobioms, praktisch alle medizinischen Fachgebiete betreffend, zugenommen. Sie gibt uns darüber einen ausführlichen und interessanten Überblick.

Katharina Feil und Bettina Toth berichten in „Die Transgendereprechstunde – was gibt es zu beachten?“ über ihre Erfahrungen mit Transgender anhand von

Fallbeispielen. Die Transgender nehmen in den letzten Jahren deutlich zu, vor allem betrifft es immer mehr Jugendliche, die oft schon vor und um ihre Pubertät die Spezialambulanzen aufsuchen, um diese, nämlich ihre falsche Pubertät zu verhindern. Dies erfordert eine spezielle intensive individuelle und interdisziplinäre Betreuung.

Helena Bralo et al. setzen sich in „Uterus septus und weibliche Fertilität“ mit dieser nicht ganz so seltenen uterinen Fehlbildung, sowie mit deren Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten, in Zusammenhang mit Kinderwunsch, auseinander.

M. Lipovac et al. berichten in ihrem Fallbericht „Heterotope Retransplantation von kryokonserviertem Ovarialgewebe nach Adenokarzinom der Cervix uteri“ über die Möglichkeiten, kryokonserviertes Ovarialgewebe zu retransplantieren. Da die Inzidenz für eine Vielzahl von Karzinomen im Steigen ist, die Überlebenschancen aber stetig steigen, wird die Möglichkeit einer Retransplantation von kryokonserviertem Ovarialgewebe, sei es für einen Kinderwunsch oder für eine natürliche Hormonsubstitution, nach erfolgreicher Karzinombehandlung immer wichtiger.

In News Screen Assistierte Reproduktion fasst M. Feichtinger 2 interessante Artikel aus *Fertil Steril* und *Reprod Biomed Online*, zusammen. Ersterer befasst sich mit der Frage, ob eine ovarielle Stimulation bei Insemination mit Donorsamen einen Benefit bringt. Dabei zeigte sich in dieser Studie, dass Frauen mit stimulierten Zyklen eine deutlich erhöhte klinische Schwangerschaftsrate aufwiesen. Der Preis jedoch war eine deutliche erhöhte Mehrlingsschwangerschaftsrate, was die bessere Erfolgsrate wieder entsprechend relativiert.

Die zweite Studie beschäftigte sich mit dem „recurrent implantation failure RIF“, der etwa 10 % der Kinderwunschpatientinnen betrifft. Die dänische Studie zeigte, dass chronische Endometritiden und niedrige Vit.-D- und Progesteronwerte eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen.

In News Screen Menopause berichtet P. Frigo über vier internationale Studien, die sich mit möglichen Ursachen des Auftretens von vasomotorischen Symptomen in der Menopause beschäftigen bzw. Behandlungsmöglichkeiten mit Vit. D und Calcium untersuchen.

In Tipps und Tricks im Gyn-Ultraschall bringt uns Kollege Brezinka in seiner bekannt unnachahmlichen Weise den abdominalen Ultraschall in der Gynäkologie näher, gibt uns entsprechende Tipps, wie man sehr gute und differenzierte Untersuchungsergebnisse erreichen kann.

In der Gynäkologischen Mädchensprechstunde zeigen uns Kollegin I. Holzer und J. Ott in „Fertilität bei Turner-Syndrom – was ist möglich, wo liegen die Grenzen?“ Therapieansätze, welche die moderne Medizin uns bietet, in speziellen Fällen einen Kinderwunsch zu ermöglichen. Ein nicht alltägliches, aber dennoch wichtiges und interessantes Thema.

In Menopause heute und morgen setzt sich Iris Holzer mit möglichen Zusammenhängen von Schlafstörungen und Sexualverhalten in „Störungen von Schlaf und Sex – ein Zusammenhang?“ auseinander. Auch ein spannendes und interessantes Thema.

Buchbesprechungen, Mitteilungen der IVF-Gesellschaft, in der Präsident Andreas Obruca über die gemeinsame Jahrestagung berichtet, die sehr erfolgreich als Hybridveranstaltung im

Schlossparkhotel Mauerbach abgehalten wurde, sowie Pharma-News runden diese letzte Ausgabe des so ereignisreichen Jahres ab.

Der Verlag und ich wünschen Ihnen zum Jahresausklang, neben einer interessanten und spannenden Lektüre mit vielen Anregungen für die Praxis, erholsamen Feiertage, hoffentlich im Kreise der Familie, und alles Gute zum bevorstehenden Jahreswechsel. Bleiben Sie gesund und wünschen wir uns Alle, dass wir im kommenden Jahr die Pandemie in Griff bekommen und die Normalität im täglichen Leben wieder in den Vordergrund rückt.

Franz Fischl
Herausgeber

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Franz Fischl
Wien, Österreich
franz.fischl@meduniwien.ac.at

Interessenkonflikt. F. Fischl gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.